

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

H Uebersicht
vom Verfasser

Sonderdruck aus der
„Allgemeine Brauer- und Hopfen-Zeitung“
Nr. 66 und 84 Jahrgang 1933

Die Bedeutung des Hochstiftes Freising für die Verbreitung des Hopfenbaues und Brauwesens in der alten bayrischen Ostmark (Oesterreich) 800 bis 1300.

Von Dr. Ing. H. L. W e r n e c k, Linz a. D. (Oesterreich).

Einleitung.

Ueber die ältere Geschichte des Hopfenbaues, über seine Einführung in die altösterreichischen Länder im Bereiche des altbayrischen Stammesgebietes ist bis heute außerordentlich wenig bekannt geworden. Ganz besonders ist das erste Auftreten des Hopfens als Kulturpflanze auf altösterreichischem Boden in völliges Dunkel gehüllt; gleichlaufend damit fehlen uns auch Kenntnisse vom Beginne des Brauwesens und der rechtlichen Verhältnisse auf diesem Gebiete.

Der Verfasser sucht nun in den folgenden Ausführungen diese Lücke auszufüllen und alles derzeit erreichbare Urkunden- und Quellenmaterial heranzubringen, um auf diesem Grunde einige wertvolle Zusammenhänge aufzudecken; denn die Uebersicht aus einer großen Anzahl von Urkundenbüchern und Urbarien, welche sowohl den geistlichen wie auch den weltlichen Besitz vom 8. bis 11. Jahrhundert im Herzogtume Bayern aufzeigen, führt immer wieder zu dem merkwürdigen Ergebnis, daß der Hopfen als Kulturpflanze in den österreichischen Ländern zuerst immer an Orten auftaucht, welche seit altersher zum Besitze des Hochstiftes Freising zählen. Vom Standpunkte der Landwirtschaftsgeschichte ist diese Feststellung ganz besonders wertvoll, weil diese Arbeiten die geschichtliche Einheit des altbayrischen Gebietes immer wieder von neuem beweisen.

Der Gang unserer Untersuchungen wird also ungefähr folgender sein: Zunächst eine Uebersicht zu finden über die alten Klostergründungen bis zum Jahre 900, sodann jene Gebiete festzustellen, welche im altbayrischen Gebiete die ältesten Nachrichten über eine Kultur des Hopfens bringen. Aus dieser Ueberlegung wird sich von selbst der Schluß ergeben, welche Klöster durch ihre besondere Lage und Tradition als Träger des Hopfenbaues und damit des Brauwesens nach dem alten bayrischen Osten in Frage kommen. Schließlich werden ländersweise die ältesten Nachrichten über den Hopfenbau und das Brauwesen in Beziehung auf das übermittelnde Kloster aufgezählt.